

**BDA**

Wiesbaden

Studienpreis 2020



# BDA Studienpreis 2020 | Wiesbaden

Der Wiesbadener Bund Deutscher Architekten BDA verleiht 2020 zum zweiten Mal den BDA Studienpreis.

Dieser Preis ist ein Förderpreis für den Architektennachwuchs und bietet jungen Studierenden die Möglichkeit, sich zu profilieren und zu positionieren.

Mit dem Studienpreis möchte der BDA auf die Verantwortung der Architektenausbildung als Grundlage für die künftige Qualität der gebauten Umwelt aufmerksam machen.

# Vortwort

## **BDA Studienpreis 2020 | Wiesbaden**

Der Bund Deutscher Architekten BDA vereint seit 1903 freischaffende Architekten und Stadtplaner, die sich durch die Qualität ihrer Bauten ebenso auszeichnen wie durch hohe persönliche Integrität und Kollegialität. Sie verbindet die Bereitschaft zum Engagement im Interesse der Baukultur und des Berufsstandes. Seit 2019 wird der BDA Studienpreis der Gruppe Wiesbaden ausgelobt.

Dieser Preis ist ein Förderpreis für den Architektennachwuchs und bietet jungen Studierenden die Möglichkeit, sich zu profilieren und zu positionieren. Mit der Auslobung dieses Studienpreises möchte der BDA auf die Verantwortung der Architektenausbildung als Grundlage für die künftige Qualität der gebauten Umwelt aufmerksam machen.

Jan Spork, Vorstandsvorsitzender BDA Wiesbaden, grabowski spork GmbH, Wiesbaden

## **Ein Wettbewerb für Architekturstudierende – Eine CHANCE!**

Das Wettbewerbswesen und das damit verbundene Ringen um die beste Lösung einer Aufgabenstellung, gehört zur DNA der Architektur in Deutschland ebenso wie weltweit. Die Studierenden müssen sich frühzeitig damit auseinandersetzen, dass Ihre zukünftige Profession diesen kompetitiven Anspruch beinhaltet. Im Studiengang Architektur an der Hochschule RheinMain in Wiesbaden wird dies mit sechs Projektarbeiten im Verlaufe eines Bachelorstudiums und vier weiteren im Masterstudium gelebt und kultiviert. Im Gegensatz zum sportlichen Wettkampf ist bei gestaltenden Aufgaben keine Ziellinie definiert und auch der Weg ins Ziel keinesfalls geradlinig und vorhersehbar. Vielmehr ist das stetige Ringen nach der besten Lösung und die intensive Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung und deren Kontext zu zeitgenössischen und gesellschaftlichen Fragestellungen, ein möglicher Schlüssel für Architektur. Die Motivation im gestalterischen und architektonischen Handeln liegt in der eigenständigen Antwort und der damit verbundenen Haltung des jeweiligen Autors / Autorin für eine immer auch gesellschaftlich relevante Fragestellung, wie z.B. „Wie wollen wir Wohnen, Arbeiten und Leben?“ oder „Welche Stadt, welche öffentliche Räume und Quartiere bieten uns ein Zuhause?“. Die gebaute Umwelt ist der Spiegel unserer Gesellschaft und den Studierenden bietet sich die Chance diese mit Ihren Entwürfen mit zu gestalten.

Dafür sich dem Wettbewerb BDA Studienpreis 2020 zu stellen lohnt sich!

Prof. Andreas Fuchs, Hochschule RheinMain, Wiesbaden

## **Stadtentwicklung Wiesbaden, Zusammenarbeit mit Studierenden**

Wie die gesamte RheinMain-Region steht auch die Landeshauptstadt Wiesbaden vor dem Hintergrund des bestehenden Bevölkerungszuwachses und des ebenfalls stattfindenden demographischen Wandels vor vielfältigen, strukturell grundlegenden, planerischen Zukunftsherausforderungen. Die damit verbundene Flächennachfrage nach Wohnbau- und Gewerbeflächen lässt sich innerhalb des Stadtgebietes nur durch eine konsequente, doppelte Innenverdichtung, sowie eine Konversion von ehemals gewerblich oder militärisch genutzten Flächen befriedigen. Da der bestehende Bedarf jedoch über diese Möglichkeiten hinausgehen, wird auch die Ausweisung und Planung von nachhaltigen und damit zukunftsweisenden, neuen Stadtquartieren eine zentrale planerische Aufgabenstellung sein. Wie werden diese neuen Quartiere von Anfang an zukunfts- und leistungsfähig mit dem übrigen Stadtgebiet und der Region vernetzt und angebunden? Wie wird Wohnen und Arbeiten im Stadtraum miteinander vernetzt? Wie steht es um nachhaltige Stadtentwicklung in Zeiten von Klimaveränderungen? Wie wird die Gestaltungsqualität der Quartiere sowohl des öffentlichen Raumes, als auch in der Architektur langfristig gesichert?

Wiesbaden und die RheinMain-Region stehen vor einer sehr großen Chance, aber auch Herausforderung Lösungen zu finden, um nachhaltig und damit achtsam sowie ressourcenschonend wachsen zu können. Mit diesem Hintergrund freuen wir uns immer wieder mit den Professor\*innen und insbesondere mit Ihnen als Student\*innen des FB Architektur der HSRM und damit auch als zukünftige Planer\*innen in Rahmen von Studienarbeiten oder studentischen Wettbewerben in einen fachlich kreativen und damit anregenden Austausch, - gerne auch zu Themen in Wiesbaden -, treten zu dürfen. Den Blick erwartungsvoll nach vorne gerichtet, sind wir auf kommende Beiträge gespannt.

Marcus Vaupel, Stadtplanungsamt Wiesbaden, Teamleiter, Vorstandsmitglied WAZ e.V. Wiesbaden



## **BDA Studienpreis 2020 | Wiesbaden**

607598 Sanus per Aquam Sven Zimmermann, Benedikt Jährling

### **Lobende Erwähnung**

164897 Galerie der Meere Christina Wüst

197782 Paper BeeBox, Minimalbau mit ökolog. Materialien Liridona Hyseni, Hanna Bergmann

### **3. Rundgang**

152117 Die letzte Stadtlücke einer pulsierenden Straße Chiara Boos, Paul Werner

392184 The missing house Alexandra Petz

144726 Kulturhalle Seeheim-Jugenheim Levin Kissau

### **2. Rundgang**

180920 Sanus per Aquam Ruben Caspers, Marcel Martin

882416 The missing house Saskia Ehmig, Lucie Krug

169182 Neues Wohnen Mahdenäckerland Lea Christmann, Fee Wollstadt

### **1. Rundgang**

190920 EINRAUM Ruben Caspers, Marcel Martin

200722 Wohnen am Kastell Quartier Isabell Komor, Alexandra Petz

040417 Künstlerhaus Nikolai Ochs, Juri Reklin

181330 Ferien im Weinberg Pauline Herzog

102620 XXXTITEL UNBEKANNTXXX Marcel Langer, Simay Peters

680247 The missing house Michael Schneider

162022 The missing house Isabell Komor

114902 Quartier am Hafthaus Saskia Ehmig, Lucie Krug

### **Jury:**

Marcus Vaupel - Stadtplanungsamt Wiesbaden

Sven Burkhardt, Roger Christ, Jan Spork - BDA Wiesbaden

Professor Andreas Fuchs, Faraneh Farnoudi - Hochschule RheinMain







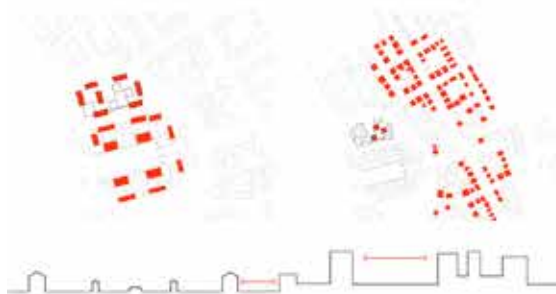
# Sanus per Aquam

Das Projekt Sanus per Aquam, welches eine  
Therme und ein überdachtes Hotel  
beinhaltet, befindet sich im Stadtzentrum von  
Bad Nauheim mit der unmittelbaren  
Verbindung zum Englischen Garten.  
Prominenter Gebäudekomplex sind direkter  
Nachbar dieses Gebietes ist der Sprudelhof,  
welcher 1990 im Jugendstil errichtet wurde.  
Die statische Form sowie die  
zukommenden Materialien (Travertin, Putz,  
Glas) sind kristallklar aufgeführt.  
Klar gezielte Gegenüberstellungen und die  
Gestalt der Eindrücke definieren die  
Außenräume. Unser Ziel war es, ein in sich  
selbst funktionierendes Komplex aus mehreren  
Gebäuden zu kreieren, welche vor allem mit  
dem sonst üblichen Nachbar harmonisiert.  
Das Gebäude erhebt sich an der Stelle  
des Grundstücks mit der höchsten  
außenkürlichen Qualität und verschafft sich  
zum lauten urbanen Raum. Durch die  
innerkürliche Reaktion auf die Größe des  
Sprudelhofes, mit dem sogenannten  
Fingerbereich, sowie die allgemeine  
Anordnung im Außenraum sind eine  
Verbindung zwischen Neu und Alt aufgebracht.  
Die natürlichen und echten Materialien prägen  
die Stimmung und Atmosphäre der Räume  
und vermitteln dem Betrachter das Gefühl von  
Ruhe und Sicherheit.



© Schreyer

© Schreyer

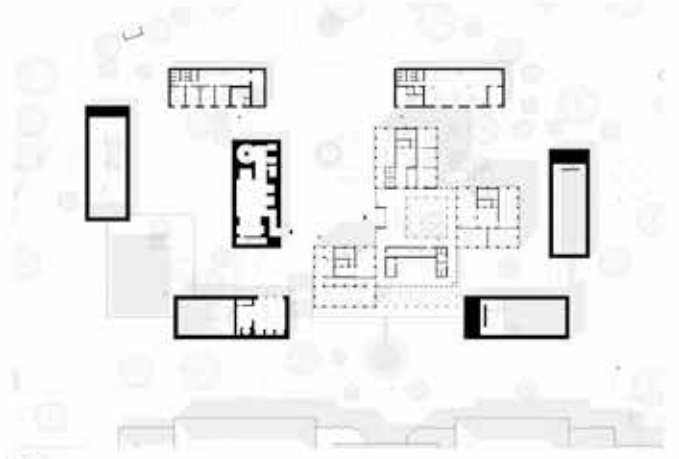


Die Klarheit und Natürlichkeit ist im ganzen  
Raum spürbar. Durch eine perfekte  
horizontale Linie wird der Raum in Oben  
und Unten, in klar und dunkel geteilt.  
Diese zwei Welten gibt es nicht nur in der  
einen Betrachtung von Wasser, sondern  
auch als Labyrinth für den gesamten  
Themen Entwurf.  
Ein in der Mitte der Pavillon gelegener Platz  
bildet den oberirdischen Raum, ein  
gemeinsamer Treffpunkt für alle Bewohner  
sowie Besucher Bad Nauheims. Ein Ort der  
Begegnung und Kommunikation.  
Das Pendant dieser Welt spielt sich  
einwärts Meter tiefer ab. Hier findet man  
einen Raum der Ruhe, Besinnung und  
Besinnung. Dieser Entwurf beschäftigt sich vor  
allem mit der Bestimmung des Bodens. Der  
Betrachter hat nicht die Gefühl sich in  
einer Masse zu bewegen, ein Teil des  
Untergrunds zu sein.  
Es gibt Bereiche der Extraversion sowie der  
Introspektion, ein Ort der Bezüge (z.B. zum  
Außenraum) herstellt, sowie ein Ort, der in  
sich verschlossen ist. Der Betrachter hat  
stets die Möglichkeit den Raum anders  
wahrzunehmen.  
Wir sind individuell verschieden, haben  
deshalb die Möglichkeit uns zu entscheiden.

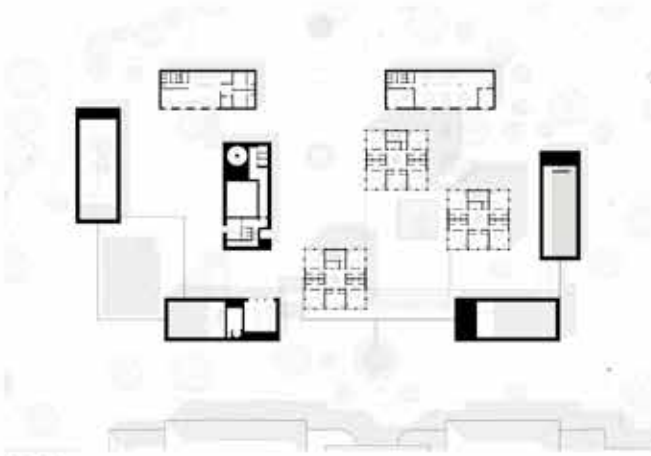




01.01.01.01



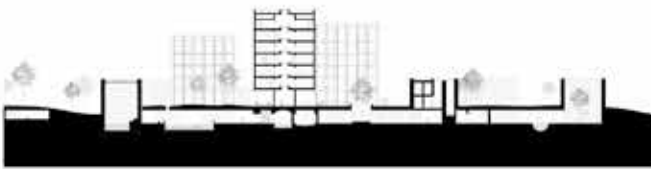
01.01.01.02



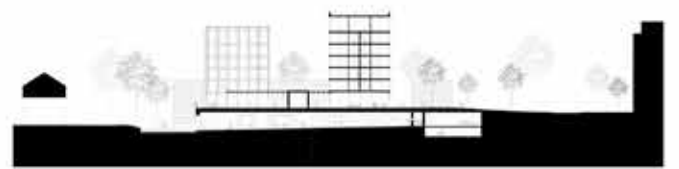
01.01.01.03



01.01.01.04



01.01.02.01



01.01.02.02



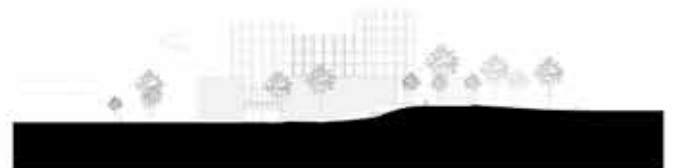
01.01.02.03



01.01.02.04



01.01.02.05



01.01.02.06





# GALERIE DER MEERE

in Stuttgart

164897



DIE ERSCHLIEBUNGSFUGE



DIE NUTZUNGSUERTILUNG

- 000 Saal
- 010 Galerie
- 020 Konferenzräume
- 030 Kellerräume
- 040 Saal



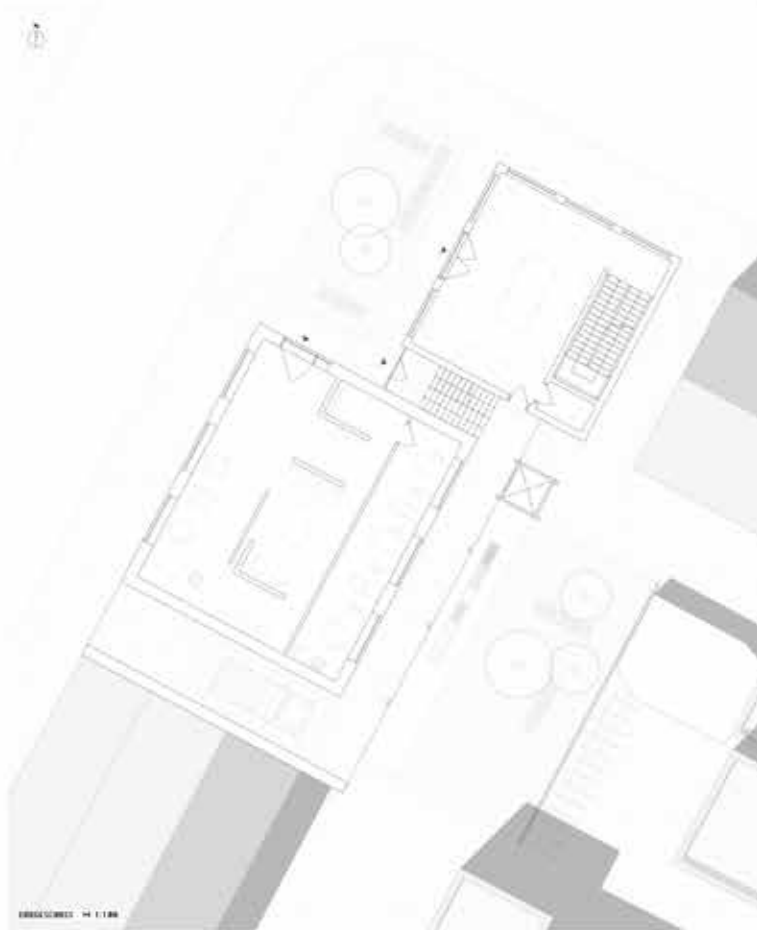
DER ÖFFENTLICHE PLATZ



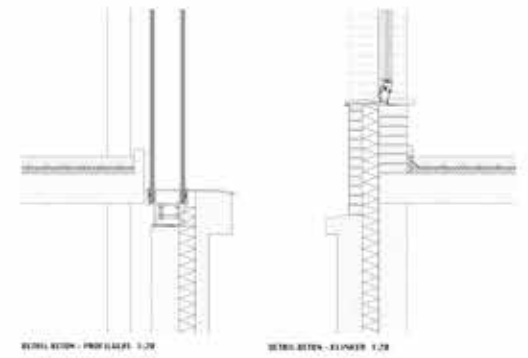
1:1000



1:200



1:100











APER



EEBOX

- SLEEP, SNUG AS A BUG IN A RUG



QUERSCHNITTE M 1:25



PRIVACY



COMFORT



SANITARY



ECO-FRIENDLY



WORKSPACE



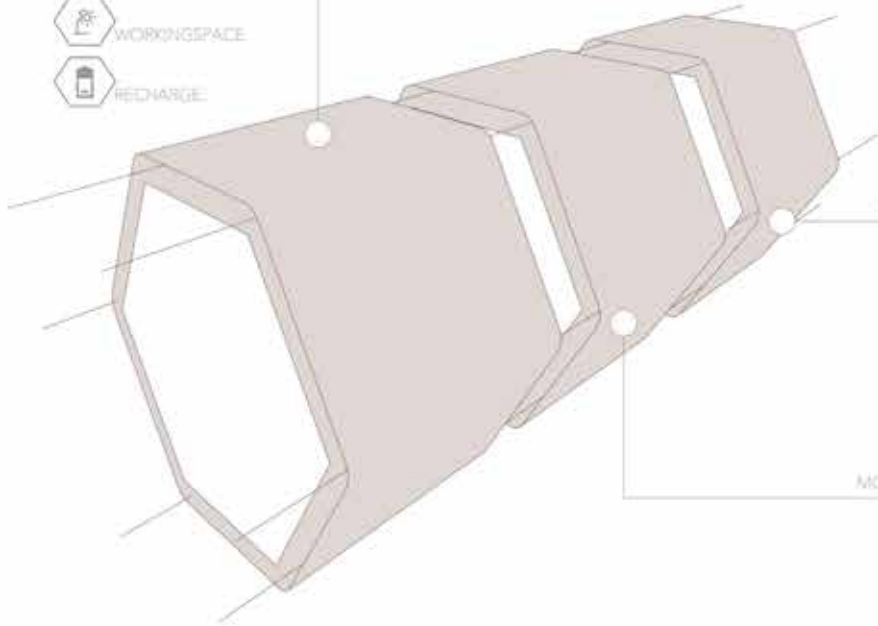
RECHARGE

- Modularer Minimalbau für studentisches Wohnen unter Verwendung von ökologischen Materialien

MODUL WOHNEN

MODUL BAD

MODUL KÜCHE

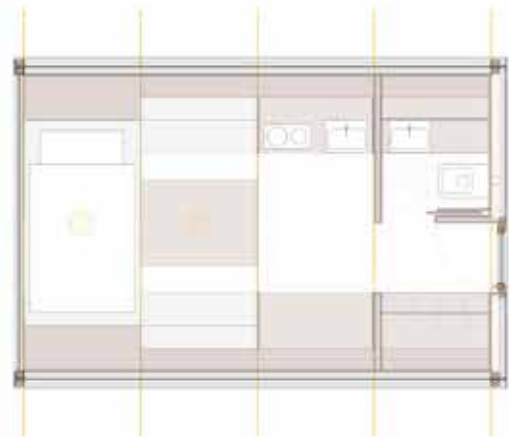


Anforderung: flexiblen und nachhaltigen Wohnraum auf bisher ungenutzten (urbanen) Flächen

Lösungsvorschlag: minimales, modular aufgebautes Wohnen aus ökologisch nachhaltigen Materialien mit offenem Raumkonzept



MODELLE / DETAILS M 1:5



Pappe als Baumaterial:  
 hoch belastbar  
 wärmedämmend  
 ökologisch nachhaltig  
 leicht  
 flexibel  
 kostengünstig



GRUNDRISS UND LAENDESSCHNITTE M 1:25







# DIE LETZTE STADTLÜCKE EINER PULSIERENDEN STRASSE



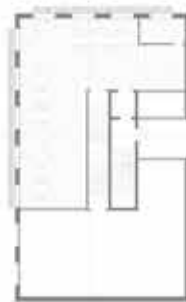
Lageplan M1:500



Offener Blockrand



UG M1:200



EG M1:200



2G M1:200



3G M1:200



Geläufertöne



Sonnenverlauf



Nord-West M1:200



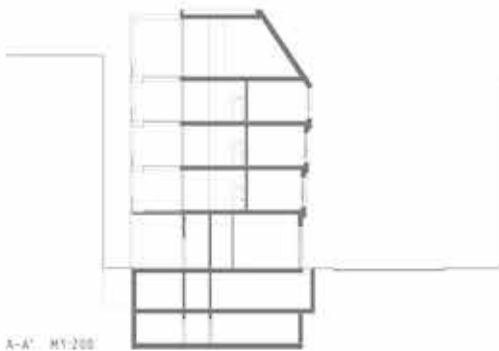
Nord-Ost M1:200



Strassenfassade M1:25



Hoffassade M1:25



A-A' M1:200



B-B' M1:200



SE-WEST M1:200



SE-WEST M1:200









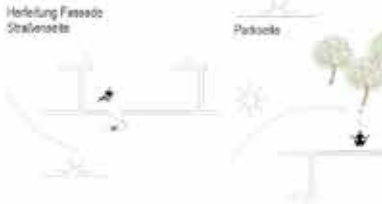
# THE MISSING HOUSE

⌚ Schwarzplan 1 M 1:2000

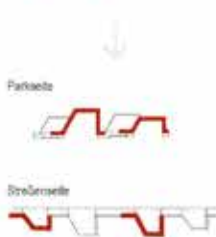


392184

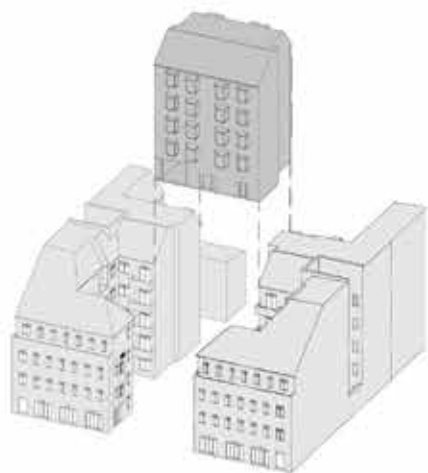
⌚ Lageplan 1 M 1:500



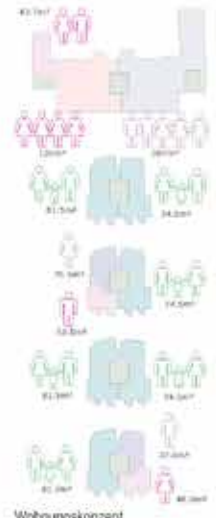
Sonnenstudie und Wohnungsausrichtung



Ableitung Erkergesamtheit



Einbaufmodell



Wohnungskonzept



Modellfoto der Straßenseite



Ansicht von der Straße



Blick aus dem Hof



Modellfoto der Parkseite



Blick aus dem Park auf Hinterhof und Fassade



Aussicht aus dem 3. Obergeschoss zum Park



Grundriss Erdgeschoss | M 1:200



Schnitt A-A | M 1:200



Schnitt B-B | M 1:200



Grundriss 1. Obergeschoss | M 1:200

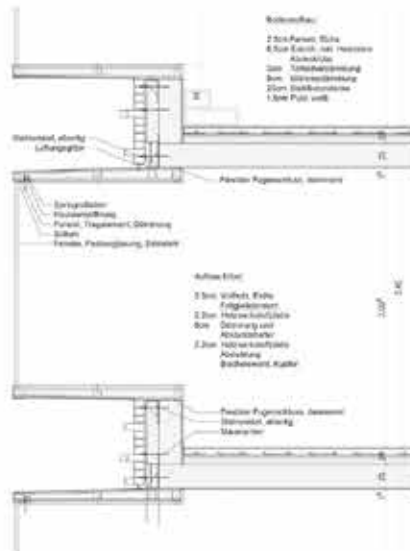
Grundriss 2. + 4. Obergeschoss | M 1:200



Grundriss Dachgeschoss | M 1:200



3-Tafel-Projektion Ostfassade | M 1:25



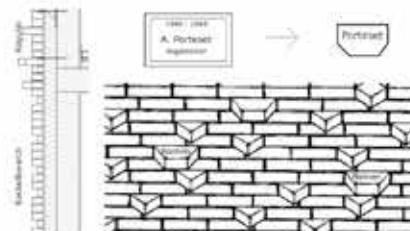
Ausbildung Backsteinfassade und „Kunstwerk“ | M 1:25, o.M.



Ansicht Ostfassade | M 1:200



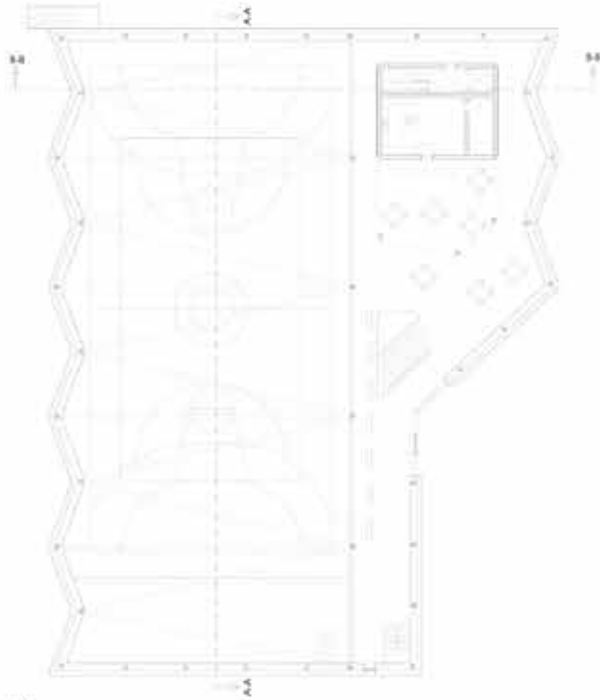
Ansicht Westfassade | M 1:200



Ausbildung Backsteinfassade und „Kunstwerk“ | M 1:25, o.M.



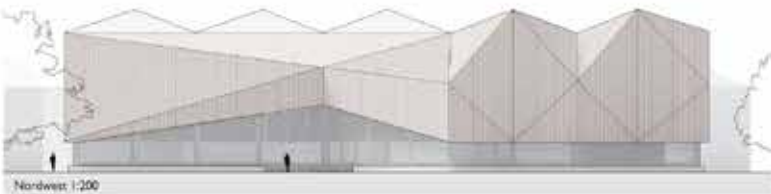




Erdgeschoss 1:200



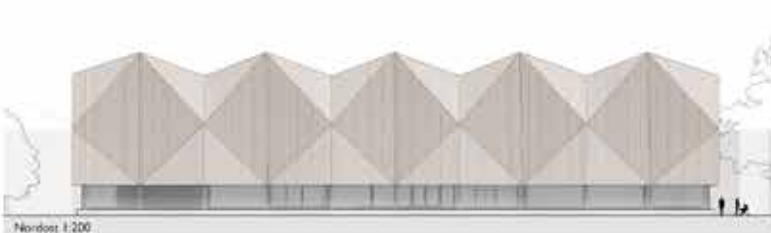
1:1000



Nordwest 1:200



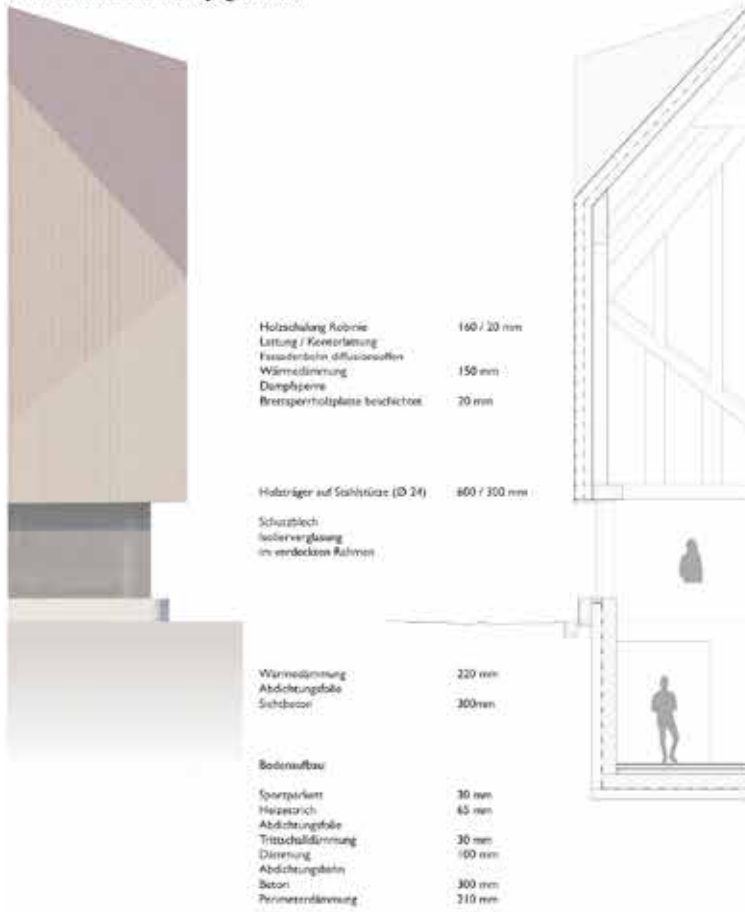
Südwest 1:200



Nordost 1:200



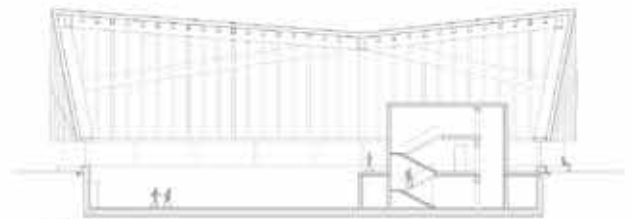
Südost 1:200



1:50



Schnitt A-A 1:200



Schnitt B-B 1:200



Obergeschoss 1:300



Untergeschoss 1:300

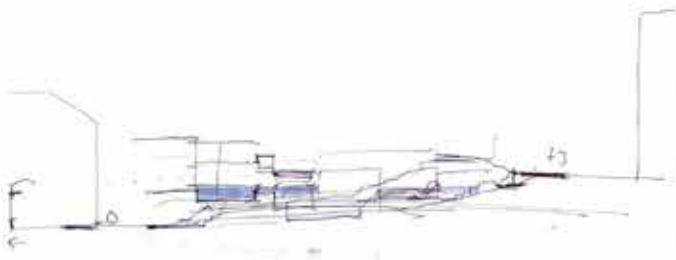






# Sanus per Aquam

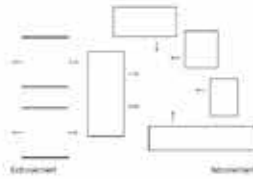
Bad Nauheim



Bühnenhof



Bühne



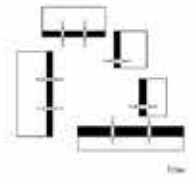
Erdgeschoss



Mezzanin



Allgemein/Clubbar



Saal



Südlicher Begleithof



Nordlicher Begleithof



## Profilen

Architekt	Lüchow
Architekturbüro	Arquitecto
Jahr	2014
Fläche	10.000 m²
Ort	Bad Nauheim

## Materialien

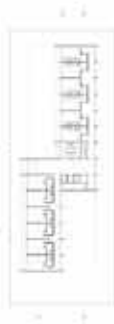
Wand	Alu-Platte
Decke	Alu-Platte
Boden	Alu-Platte

## Stützsystem

Stützen	Alu-Platte
Wand	Alu-Platte
Decke	Alu-Platte



Südlicher Begleithof 1/1



Südlicher Begleithof 2/1



Saal 1/1



Saal 2/1





Architect: Thomas Otter



Architect: Otter



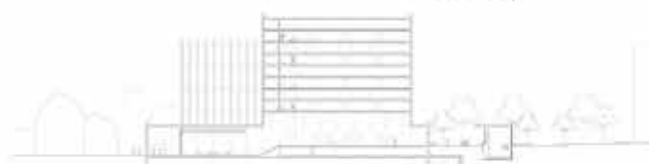
Architect: Thomas Otter



Architect: Thomas Otter



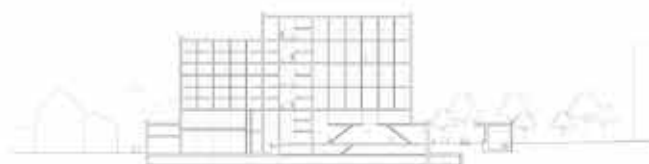
Architect: Otter



Architect: Otter



Architect: Otter



Architect: Otter





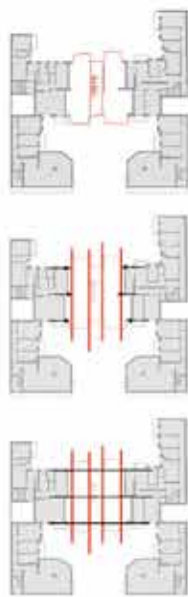
The missing house

**882416**

Saskia Ehmig  
Lucie Krug



Schwarzplan Berlin 1:15000



Piktogramme



Perspektive 1 - Große Hamburger Straße Richtung Baufläche



Lageplan 1:1500



Erdgeschoss 1:1200



Obergeschoss M1 1:1200

Obergeschoss M2 1:1200



Straßenansicht 1:1200



Schnitt 1 1:1200



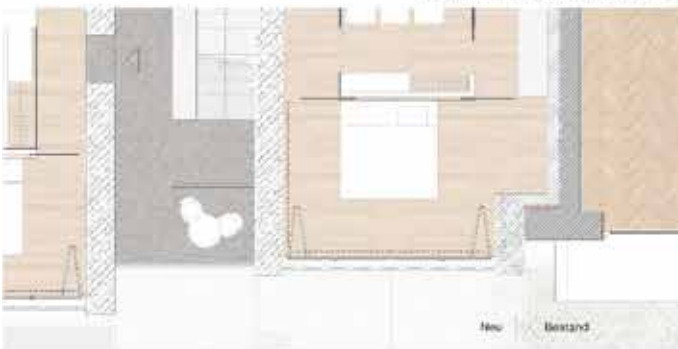
Perspektive 2 - Eingangssituation



Perspektive 3 - Innenraum



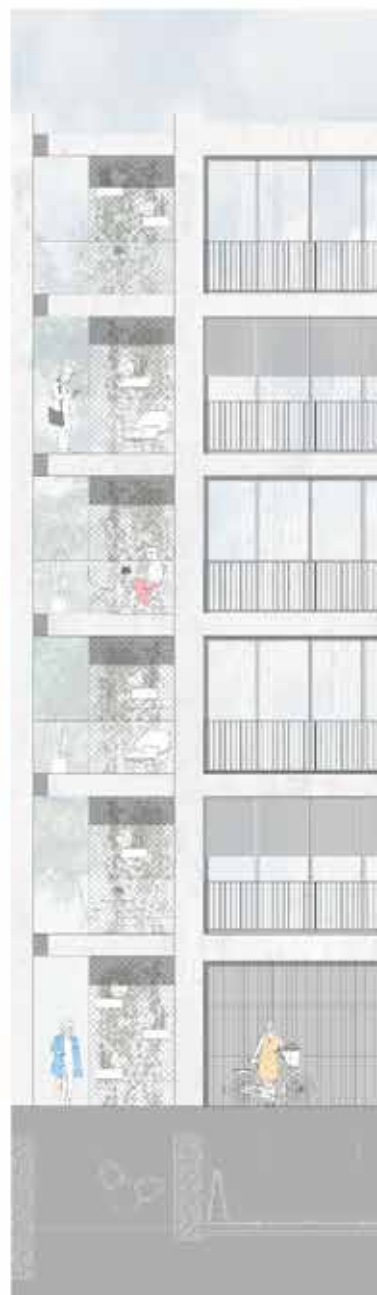
Schnitt Wohnung/ Erschließung 1:150



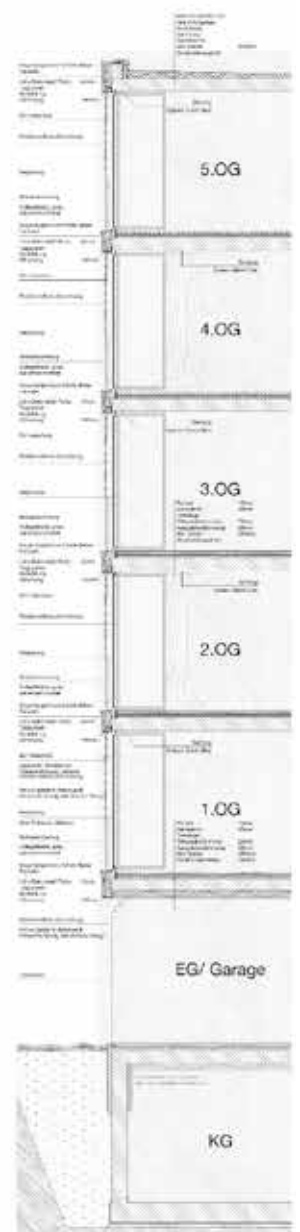
Grundriss Wohnung 1:150



Schnitt 2 1:1200



Fassadenschnitt 1:150











Schwarzplan | M 1:5000



Lageplanmodell



Lageplan | M 1:1000



Lageplanausschnitt | M 1:500



Perspektive | Gemeinschaftshof



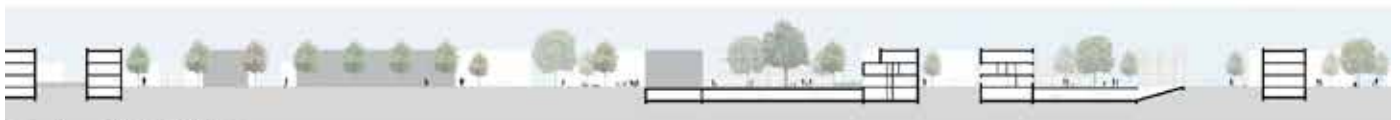
Vertiefungsbereich | Grundriss Erdgeschoss | M 1:200



Ansicht Ost | Oberes Baufeld | M 1:200



Ansicht West | Unteres Baufeld | M 1:200



Quartierschnitt B-B | M 1:500





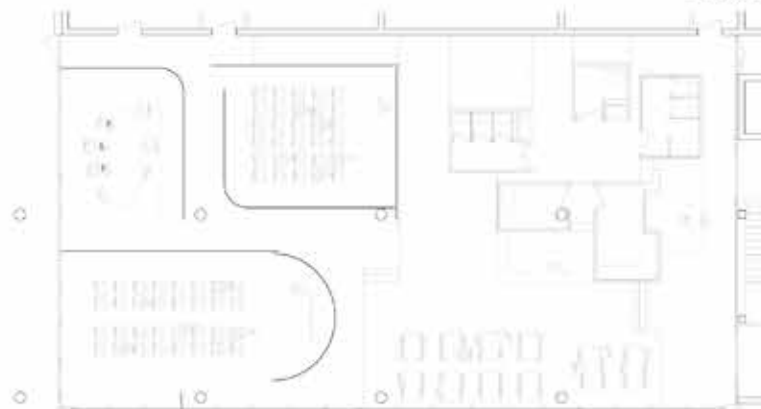


# EINRAUM

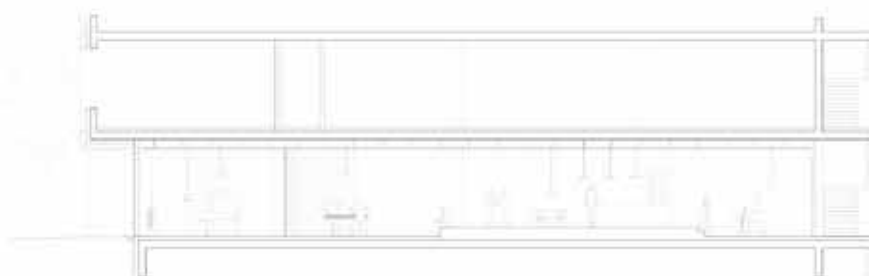
ALS FLEXIBLES VERANSTALTUNGSKONZEPT



Modelle



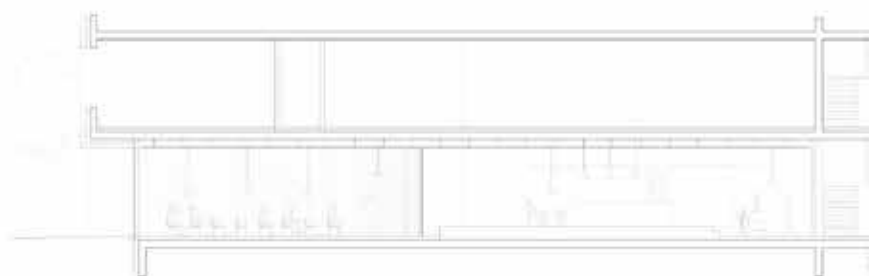
Decken M 1:100



Längsschnitt M 1:100



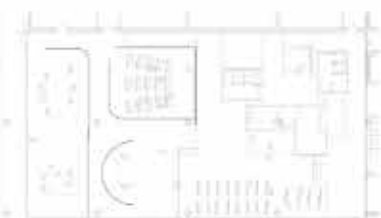
Längsschnitt - Innen



Längsschnitt M 1:100



Längsschnitt - Außen



Querschnitt M 1:100



Querschnitt M 1:100



Querschnitt M 1:100



Stufen



Stufen M 1:100



Stufen

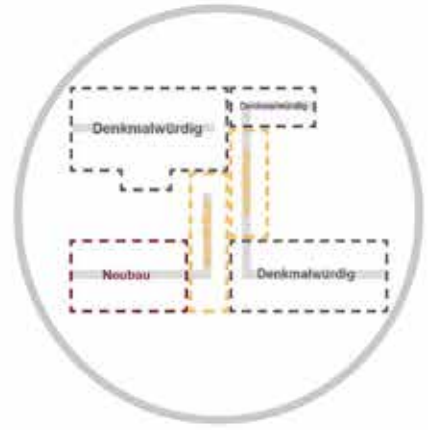






# WOHNEN AM KASTELL QUARTIER

200722



Drahtwegung



Platzkante bilden



Platzgestaltung - Hinführung



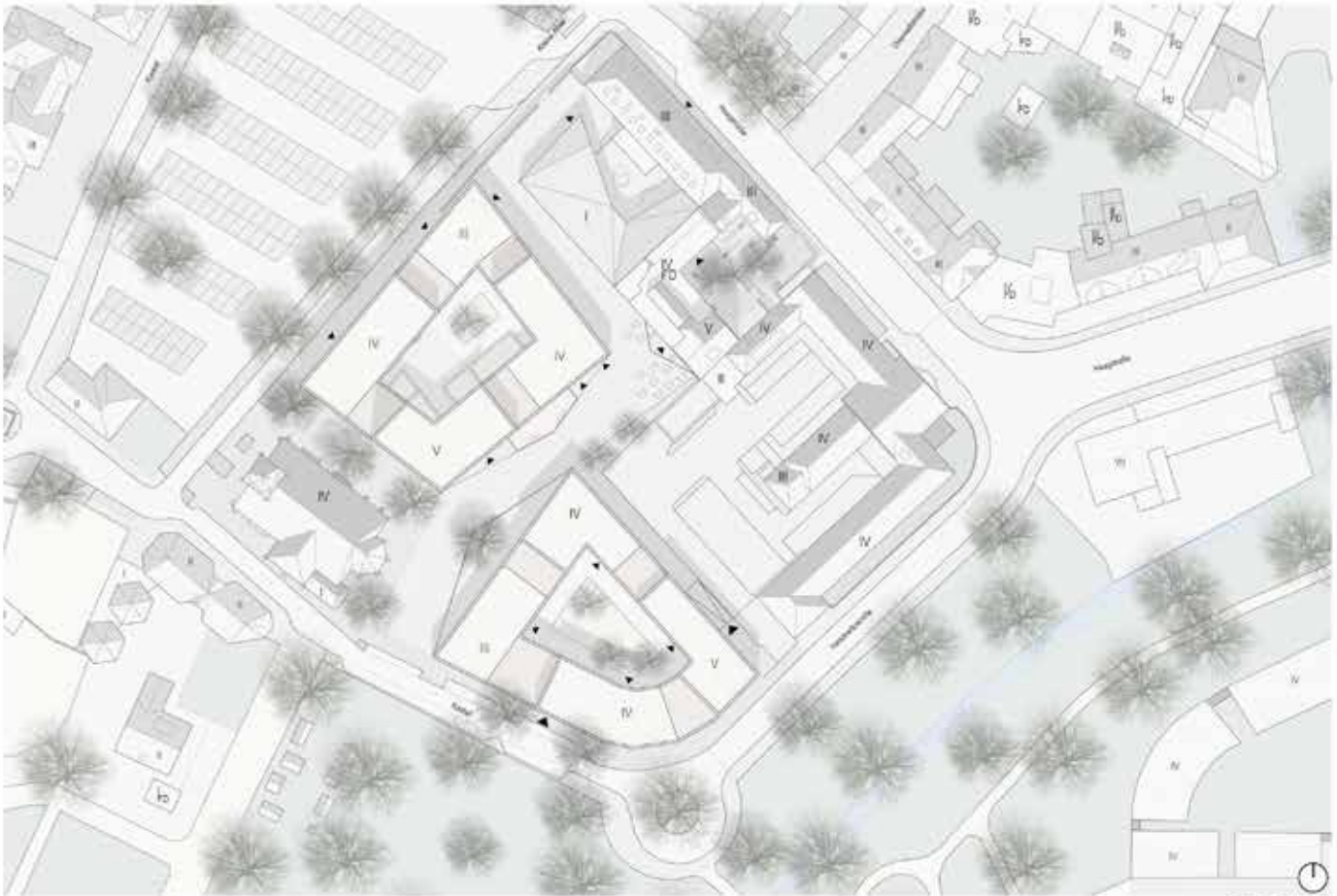
Flächen - öffentlich - privat



Blick ins Grüne



Aufstockung



Lageplan M 1:500



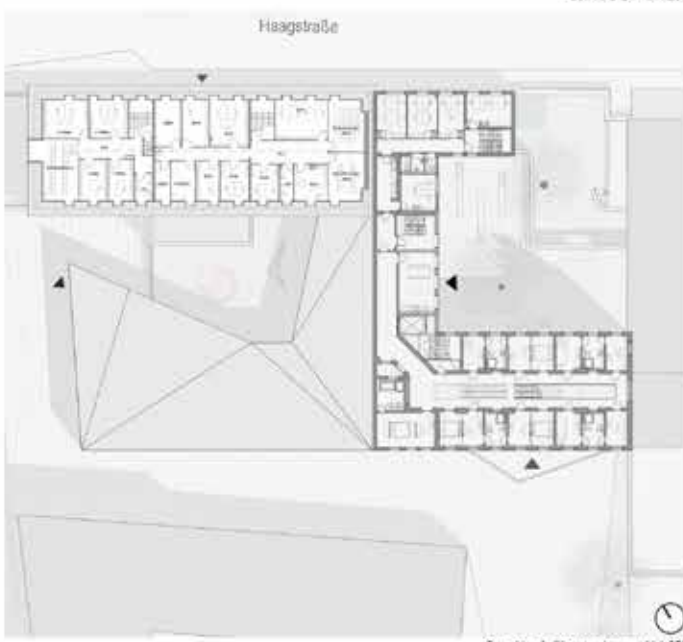
Quartierschnitt A-A M 1:250



Grundriss Erdgeschoss M 1:250



Schnitt 6-B M 1:250



Grundriss 1. Obergeschoss M 1:250



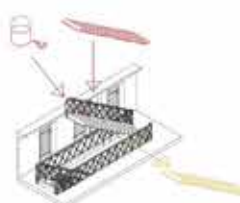
Ansicht Südwest M 1:250



Entfernung einiger Zellenwände



Entfernung und Ersetzen des Bodenbelages



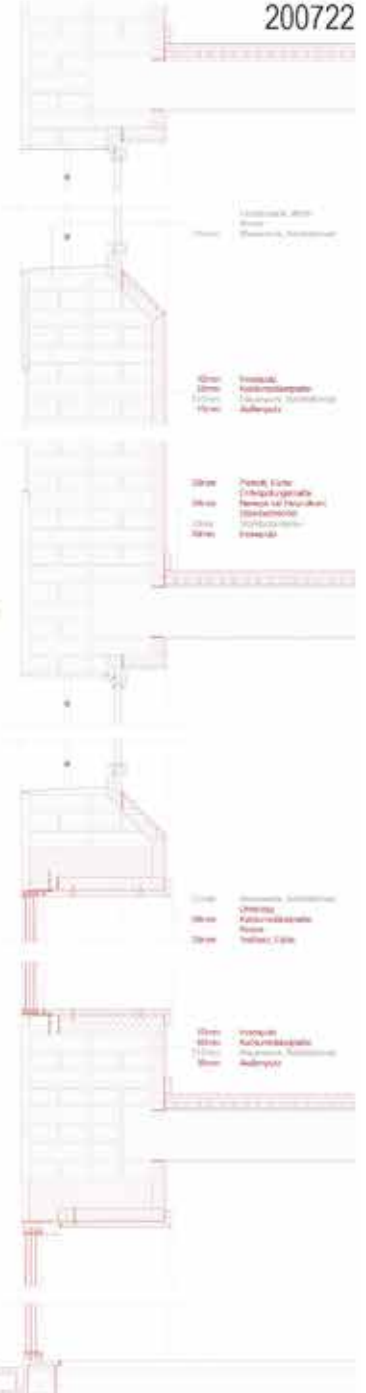
Stufen- und Farbenpassungen an den Treppen



Schließen und Kennzeichnung ungenutzter Türen



Ergänzungen durch Fensterrahmen und Putzflächen  
Umbaumaßnahmen



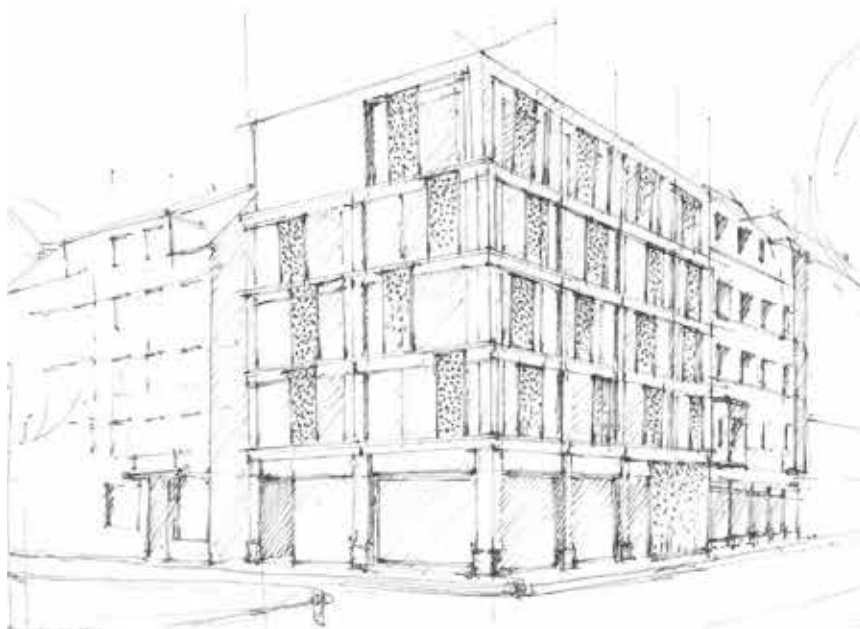
Fassadendetailschnitt M 1:10







# KÜNSTLERHAUS ATELIER TRIFFT WOHNEN



Übersichtsperspektive  
Tübinger Straße / Cottastraße

Im Zuge der Stuttgarter Nachverdichtung soll im Stadtbild Kärnanche ein neues Künstlerhaus entstehen. Das Grundstück befindet sich an der Ecke Tübinger Straße - Cottastraße, in einer historischen Blockrandbebauung mit dicht bebauten Innenhöfen. Während sich das Gebäude nach außen hin der Umgebung anpasst und sich in den Kontext einfügen soll, soll es im Inneren experimentelle Wohnformen für Künstler und Galerien anbieten.

In der prägnanten Sockelzone, die sich durch den gesamten Fassadenbereich zieht, soll eine Kunstgalerie einbauen, die die benachbarten Karmine-Frauenstadt gegenüber steht.

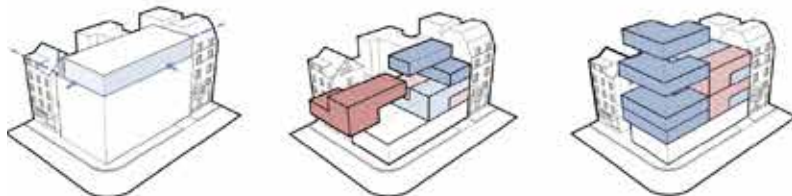
Da man, um Kunst zu erleben, sie nicht nur von einem Blickwinkel betrachten darf, bietet die zweigeschossige Galerie verschiedene Luftströme aus, die mehrere Perspektiven und Blickwinkel auf die hängenden Gemälde und freistehenden Skulpturen ermöglicht. Durch ihre Lage an den großzügig verglasten Fassaden, lassen die Luftströme nicht nur helles Licht von oben zu, sie gewähren auch vorbeiziehenden Passanten erste Blicke auf die im Untergeschoss hängenden Gemälde.

Das Thema der Luftströme und der Zweigeschossigkeit begrenzt sich allerdings nicht nur auf die im Erd- und Untergeschoss liegende Galerie. Es zieht sich durch die in den gesamten Obergeschossigen liegenden Maisonnetteeinheiten. Hier ermöglichen die Luftströme den Künstlern, Skulpturen zu schaffen, die bei gewöhnlichen Raumhöhen erfüllt zu groß wären.

Die Maisonnetteeinheiten sind auf ihrem sehr begrenzten Niveau durchgehend, sodass der Wohnbereich von Süden und der Arbeitsbereich von Norden natürlich belichtet wird. Grundgedanke sind alle Wohnungen durch das offen gestalteten Zweifeld zu begehbar. Die Sanitärräume, die sich durch alle Wohnungen eines Geschosses zieht, beinhaltet mit den Bädern und Abstellräumen die einzig abschließbaren Räume.

Von außen ist das Gebäude, wie die Kunst selbst, von mehreren Blickwinkeln zu betrachten. Während es zur Tübinger Straße und Cottastraße durch seine Kantenfassade und vorgehängten Traufensprockelungen sowie in Facetten eingesetzten Sonnenschutzsystemen aus Bauflexure einen schweren und massiven Eindruck hinterlässt, öffnet sich das Künstlerhaus zum grünen Innenhof hin.

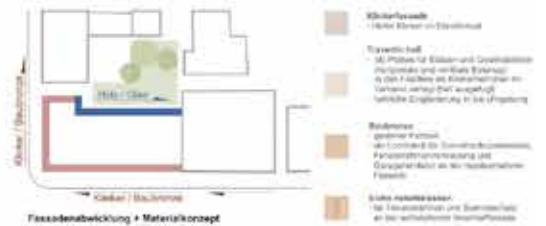
Hier versucht die Materialität des Hauses sich vorgebauten, Kantenfassaden und dem nicht gekannten Schiebemechanismus zu nähern, komplett wegzulassen. Hinterlassens mit Sonnenschutzsystemen aus Bauflexure. Das sorgt für eine sehr bewegliche und weiche Atmosphäre. Somit bietet der Künstler eine repräsentative Gestaltungsmittel der Straßenentwicklung vornehmlich.



**Städtebauliche Eingliederung**  
Rechteckiges Volumen mit einem eingestrichelten Geschoss als Abschluss, sowie Formgebung. Stadtebauliche Ecke wird geschlossen. Bezug zu Nachbargebäuden wird hergestellt.

**Organisation Maisonnetteeinheiten**  
- Maisonnetteeinheiten in zwei Achsen geschossübergreifend organisiert.  
- Hohe Luftströme in Dreipunkt der Wohnbereiche.

**Organisation barrierefreie Wohnungen**  
- Großzügige Wohnräume mit Außenbereichen.  
- Mehrzwecknutzung zB. Bürofläche.



Legende  
Maßstab 1:500



Perspektive Galerie Luftraum Erdgeschoss



Perspektive Galerie Luftraum Untergeschoss



Ansicht Tübinger Straße  
Maßstab 1:200

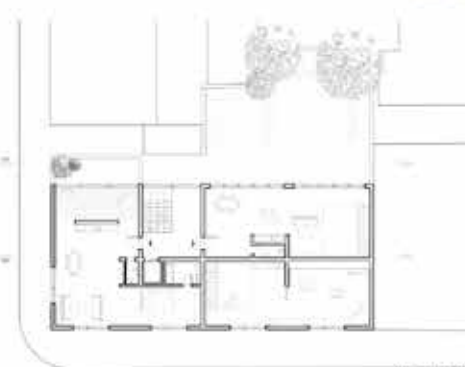


Ansicht Cottastraße  
Maßstab 1:200

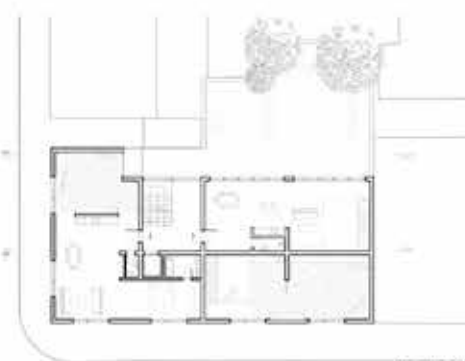


- |   |   |   |
|---|---|---|
| <p><b>1</b> Außenfläche</p> <p>Aluminium-Verbundfenster<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m</p> | <p><b>3</b> Fassadenfenster</p> <p>Aluminium-Verbundfenster<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m</p> | <p><b>5</b> Stimmensaal Erdgeschoss</p> <p>Aluminium-Verbundfenster<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m</p> |
| <p><b>2</b> Foyer/Etage</p> <p>Aluminium-Verbundfenster<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m</p>   | <p><b>4</b> Galeriefläche</p> <p>Aluminium-Verbundfenster<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m</p>   | <p><b>6</b> Werkstatt</p> <p>Aluminium-Verbundfenster<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m<br/>                 Kleinfenster 1,20m x 1,50m</p>   |

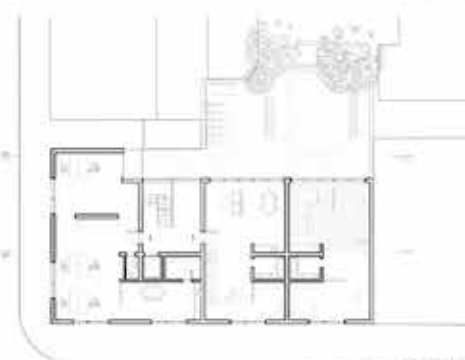
Schnittperspektive  
Maßstab 1:50



Grundriss 4.OG  
Maßstab 1:200



Grundriss 2.OG  
Maßstab 1:200



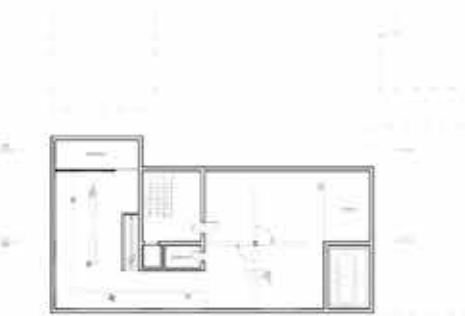
Grundriss 1.OG  
Maßstab 1:200



Grundriss Galerie Erdgeschoss  
Maßstab 1:200



Schnitt AA  
Maßstab 1:200

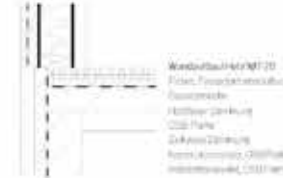
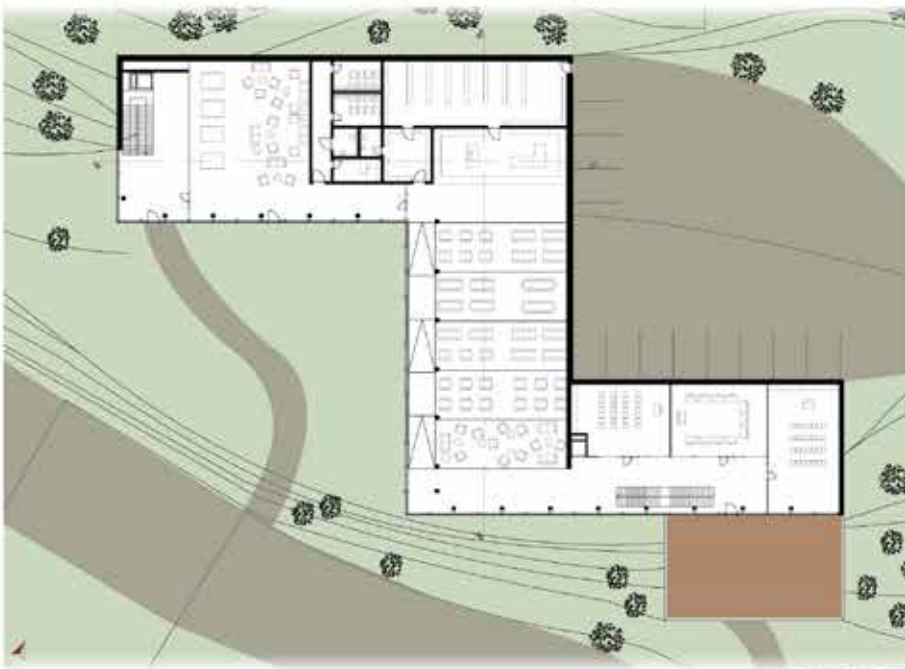
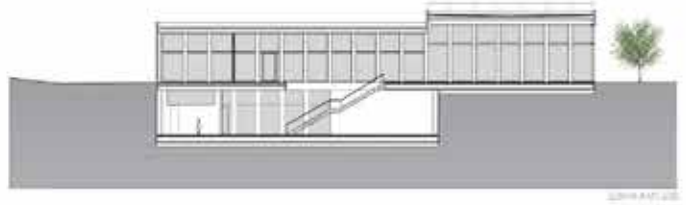
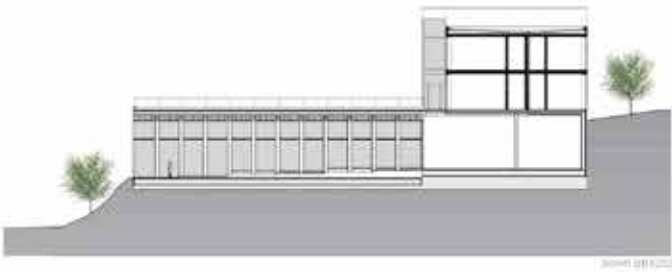


Grundriss Galerie Untergeschoss  
Maßstab 1:200









**Giebelbau M1.20**  
 Erdbeugebung  
 Kappenblech  
 Asphaltbetondecke  
 Holzbohlen-Dämmung  
 Gipskartondecke  
 Brandschutzplatte  
 Akustikwolle  
 Leichtbau

**Deckenbau M1.20**  
 Stahlbetondecke  
 EPS-Dämmung  
 Holzbohlen-Dämmung  
 Gipskartondecke  
 Brandschutzplatte  
 Akustikwolle  
 Leichtbau

**Wandbau M1.20**  
 Fassadelement  
 Dämmung  
 Holzbohlen-Dämmung  
 Gipskartondecke  
 Brandschutzplatte  
 Akustikwolle  
 Leichtbau

**Giebelbau M1.20**  
 Erdbeugebung  
 Kappenblech  
 Asphaltbetondecke  
 Holzbohlen-Dämmung  
 Gipskartondecke  
 Brandschutzplatte  
 Akustikwolle  
 Leichtbau



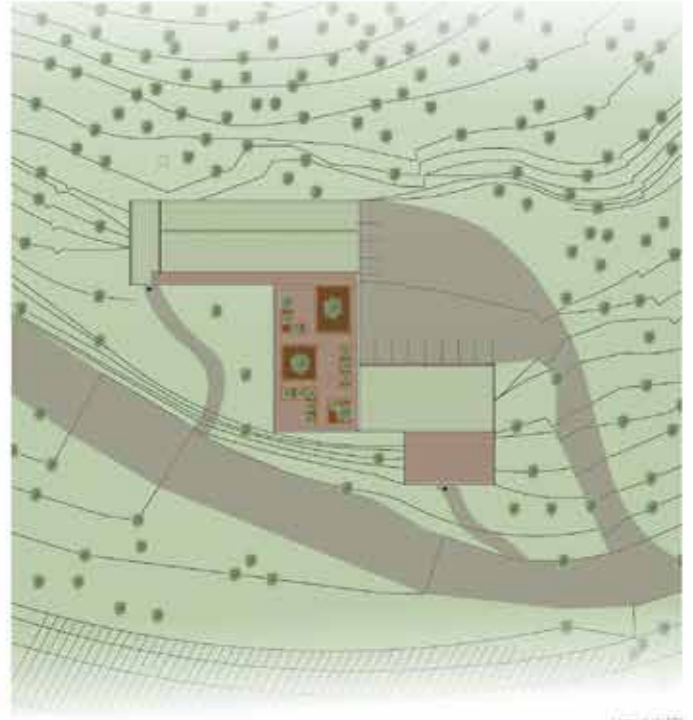
Modell M1.20 (Südwestansicht)

Modell M1.20 (Südwestansicht)

Modell M1.20 (Südwestansicht)



181330



## Ferien am Weinberg

### Jugendherberge in Rüdesheim

Die Jugendherberge in Rüdesheim liegt oberhalb der Stadt im UNESCO Weltkulturerbe mit Blick auf den Rhein mitten in den Weinbergen. Die Form des Gebäudes nimmt den Aufbau eines Berges auf, sodass die Jugendherberge in den Hang integriert ist.

Beim Durchqueren der Jugendherberge kann man durch die unterschiedlichen Ebenen den Effekt des Hanges auch im Inneren erleben. Der Speisesaal besteht aus sechs Ebenen, die sich von der Talseite aus zum Berg hin aufstaffeln. Die Ebenen spiegeln die außenliegenden Höhenlinien und nehmen somit im Inneren des Gebäudes das Thema der Weinberge auf. Die Jugendherberge besteht aus zwei sichtbaren Hauptmaterialien. Die Gebäudeteile, die in den Hang gebaut sind, bestehen aus Beton und der Kubus mit den Schlafräumen besteht aus einem Holzbau.



Architekturbüro U20

Stadt Rüdesheim



XXXXXXXXTITEL UNBEKANNTXXXXX

**102620**

Marcel Langer  
Simay Peters





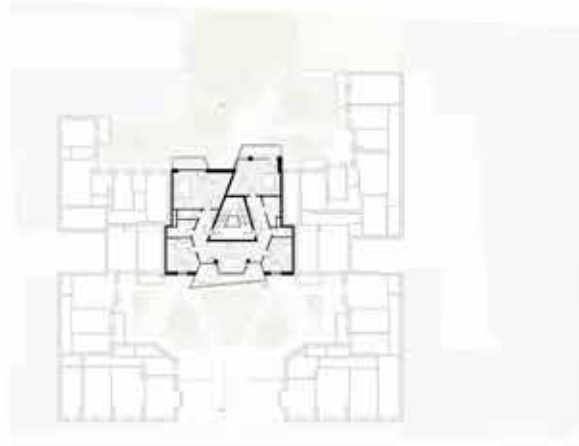




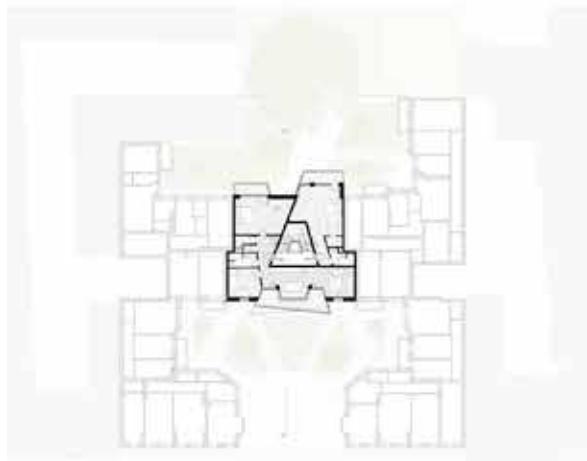




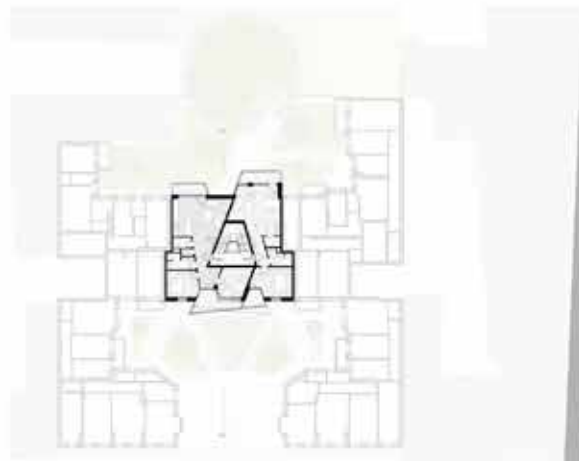
01. Ausgangslage 1970



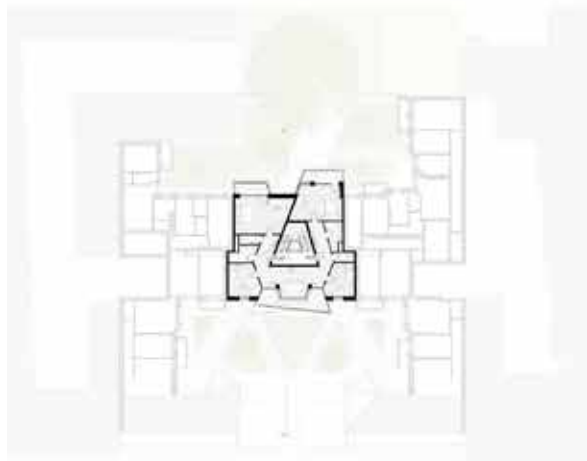
02. Ideen / Entwicklung 1976



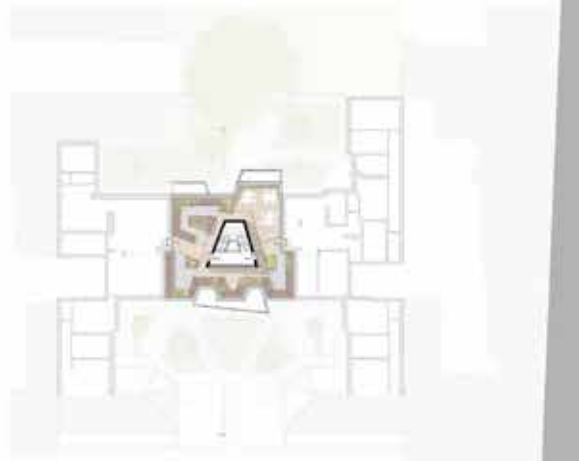
03. Konzept / Entwicklung 1978



04. Konzept / Entwicklung 1978



05. Konzept / Entwicklung 1978



06. Konzept / Entwicklung 1978









162022



⌚ Schwarzplan M 1:1000



Ansicht Ost M 1:200

Ansicht West M 1:200



Schnitt A-A M 1:200



Grundriss Kollergeschoss M 1:200



Grundriss Kollergeschoss M 1:200



Grundriss 1 & 3 Obergeschoss M 1:200



Grundriss 2 & 4 Obergeschoss M 1:200



Grundriss 5 Obergeschoss M 1:200



Schnitt B-B M 1:200

**Giebelbau**

Gipskartonplatte	15 mm
Lattung	35 mm
Dampfbremse	
Wärmedämmung Mineralwolle	20 mm
assorbierende Schicht diffusionsoff	
Luftschicht	30 mm
MDF-Platte	25 mm
Blumenbahn	
Platten tragprofil	40 mm
Elementplatte	16 mm
Blechabdichtung	
Regenrinne	80 mm
Ringbalken	250 mm

**Bodenaufbau Balkon**

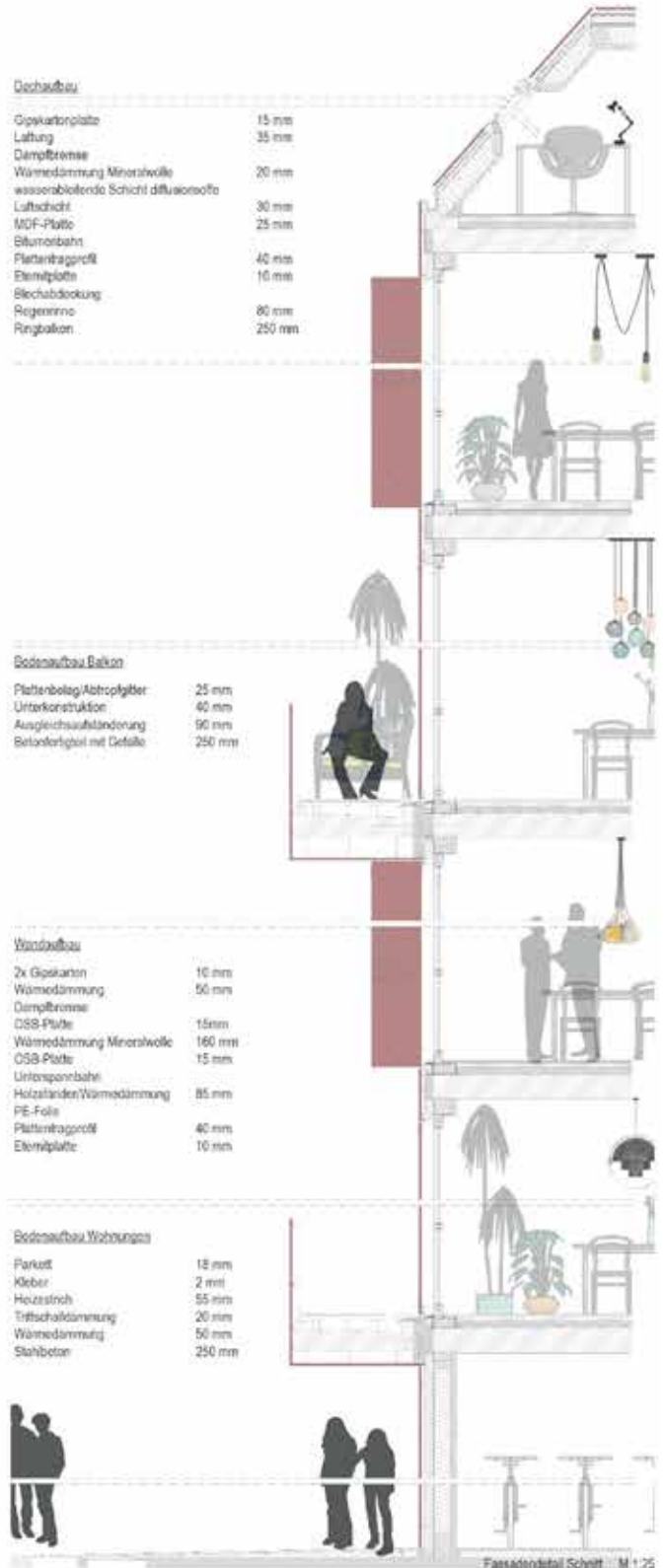
Plattenbelag/Abtropfgitter	25 mm
Unterkonstruktion	40 mm
Ausgleichsuffüllung	90 mm
Betontragprofil mit Gefälle	250 mm

**Wandbau**

2x Gipskarton	10 mm
Wärmedämmung	50 mm
Dampfbremse	
OSB-Platte	15 mm
Wärmedämmung Mineralwolle	160 mm
OSB-Platte	15 mm
Unterspannbahn	
Holztafel/Wärmedämmung	85 mm
PE-Folie	
Platten tragprofil	40 mm
Elementplatte	10 mm

**Bodenaufbau Wohnungen**

Parkett	12 mm
Kleber	2 mm
Holzstrich	55 mm
Trittschalldämmung	20 mm
Wärmedämmung	50 mm
Stahlbeton	250 mm



Fassadendetail Schnitt M 1:25











Schwarzplan Moers 1:15000



Wohnnutzung



Lageplan Moers 1:1000



Edgeschoss 1:1200



1. Obergeschoss 1:1200



4. Obergeschoss 1:1200



Ansicht Hauptstr. 1:200



Ansicht Quartierstr. 1:200



Außenperspektive - Blick vom Quartiersplatz



Innenraumperspektive 1



Innenraumperspektive 2



Innenraumperspektive 3

Kollektivität



Individualität



Bewegung



Begegnung



Verweilen



Ankommen



- Cells
- Raumtätigkeit & Bewegung
- Gemeinschafts- & Freizeitelemente
- Winter
- Treppen & Plattformen

Piktogramm Nutzung



Rehelt Fassadenseite 1:200



Rehelt Westseite 1:200



Rehelt Südostseite 1:200

Zellen 1150





## **Architektur die unsere Seele berührt!**

Der BDA Studienpreis 2020 | Wiesbaden prämierte zum zweiten mal Projektarbeiten aus den letzten zwei Semestern, die an der Hochschule RheinMain im Studiengang Architektur entstanden sind. Der Fokus liegt dabei auf der Eigenständigkeit und architektonischen Haltung der Verfasser\*Innen.

Den ohne eigenständige Haltung ist Architektur, Qualität und das verantwortliche Handeln für unsere Gesellschaft und die zukünftige Generationen nicht denkbar. Architektur umgibt uns, ist omnipräsent und verleiht gerade in der aktuellen Situation, mit ihren extremen Einschränkungen, unserem Leben einen verlässlichen Raum.

Diesen sollten wir sorgfältig gestalten!